



MiMi-MediatorInnen Hildesheim

Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Königstraße 6, 30175 Hannover
Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com
Stand: Oktober 2014

© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

AnsprechpartnerInnen vor Ort

Für weitere Informationen zu den GesundheitsmediatorInnen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Barbara Benthin (MiMi-Standortkoordinatorin)
Bischof-Janssen-Straße 31
31134 Hildesheim
Tel.: 05121 3092631
E-Mail: Barbara.Benthin@landkreishildesheim.de

Standortprojekttträger Hildesheim

Landkreis Hildesheim, Fachdienst 404
Bürgerschaftliches Engagement
Bischof-Janssen-Straße 31
31134 Hildesheim
Tel.: 05121 309-3641
Ansprechpartnerin: Margret Schmidt (Fachdienstleitung)
E-Mail: Margret.Schmidt@landkreishildesheim.de



Bundesweiter Projekttträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Königstraße 6 · 30175 Hannover
Tel.: 0511 168410-20
E-Mail: ethno@onlinehome.de
www.ethno-medizinisches-zentrum.de



Förderer

Niedersächsisches Ministerium für
Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung



Mit Unterstützung von

Sanofi Pasteur MSD GmbH



MSD Sharp & Dohme GmbH



**Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten
für Migranten**

MiMi



**Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.**



Das „Drei-Generationen-Projekt Niedersachsen – Mit Migranten für Migranten“ (MiMi-Gesundheitsprojekt Niedersachsen) wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die Sanofi Pasteur MSD GmbH sowie MSD SHARP & DOHME GmbH. Es wird im Auftrag dieser Förderer vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. durchgeführt. Das MiMi-Projekt ist seit 2014 auch Partner des Projekts „Gesundheitsregionen Niedersachsen“.

Ziel des Projekts ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen und Migranten anzubieten.

Dazu werden engagierte MigrantInnen als interkulturelle GesundheitsmediatorInnen gewonnen und geschult, um ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention zu informieren. Derzeitige Schwerpunktthemen des MiMi-Gesundheitsprojekts Niedersachsen sind unter anderem „Kindergesundheit“, „Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung“, „Alter, Pflege und Gesundheit“, „Impfschutz“ sowie „Diabetes“.

Mit Unterstützung der ausgebildeten GesundheitsmediatorInnen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von MigrantInnen für ihre Gesundheit gestärkt und damit die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen unterstützt.

Die ausgebildeten GesundheitsmediatorInnen können von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen über die AnsprechpartnerInnen im MiMi-Büro Hildesheim angefragt werden.

Die GesundheitsmediatorInnen aus Hildesheim haben sich bisher in den folgenden Themen qualifiziert:

- ▶ Das deutsche Gesundheitssystem
- ▶ Alter, Pflege und Gesundheit
- ▶ Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung
- ▶ Diabetes
- ▶ Ernährung und Bewegung
- ▶ Gefahren des Alkoholkonsums
- ▶ Gesundheitsrisiko Rauchen
- ▶ Impfschutz
- ▶ Kindergesundheit und Unfallprävention
- ▶ Schwangerschaft und Familienplanung
- ▶ Seelische Gesundheit (auch mit Schwerpunktthemen: Demenz, Depression, Mediensucht und Glücksspielsucht)
- ▶ Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- ▶ Vorsorgeregulierung und rechtliche Betreuung
- ▶ Zahnprophylaxe

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt in Hildesheim richtet sich vorrangig an Migrantinnen und Migranten mit folgenden Muttersprachen:

Albanisch	Arabisch	Kurdisch
Polnisch	Russisch	Türkisch

Für den Einsatz von GesundheitsmediatorInnen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

Beispiel Kindergarten

Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen. Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von GesundheitsmediatorInnen regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. So können Sie die Eltern erreichen und dadurch nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.

Beispiel Arztpraxis

Ihre Praxis liegt in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil und Sie stellen wiederkehrende Verständigungsprobleme bei PatientInnen mit Migrationshintergrund fest.

Sie haben die Möglichkeit, GesundheitsmediatorInnen einzusetzen, die in den Räumen Ihrer Praxis einen Informationsabend z. B. in türkischer Sprache veranstalten. Auf diese Weise können Ihre PatientInnen muttersprachlich informiert werden und Handlungsanleitungen für eine gesunde Lebensweise vermittelt bekommen.